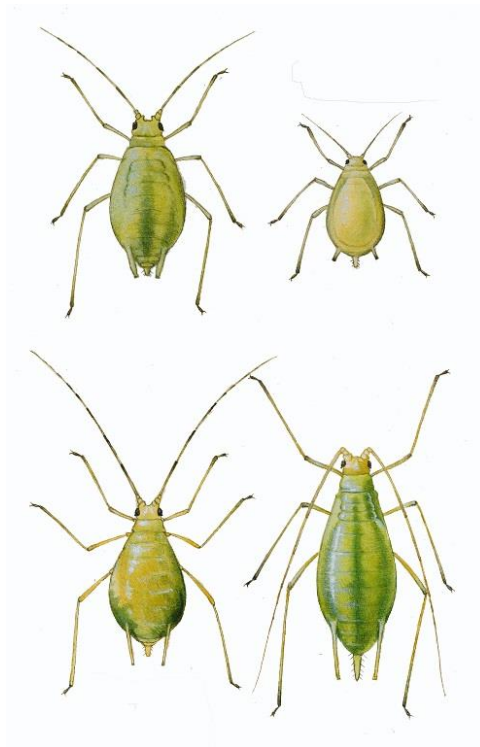


Blattläuse

Es gibt wohl kaum eine Pflanze in unseren Gärten, die nicht von Blattläusen befallen wird. Bei uns kennt man ca. 800 Blattlausarten und zahlreich sind auch die Arten, die an unseren Blumen, am Gemüse und an den Obstgehölzen vorkommen. Die Blattläuse sind mit stechend-saugenden Mundwerkzeugen ausgestattet, sind grün, gelb, gelbgrün, rötlich, bräunlich oder schwarz gefärbt. es gibt „nackte“ und solche, deren Körper mit weißlichen, oft bläulich schimmernden Wachausscheidungen bedeckt ist. Blattläuse findet man gewöhnlich in größeren Kolonien beisammen, auf Blattunterseiten, an Trieben und da vor allem an den Triebspitzen. Auch Blüten können befallen werden.



Blattläuse an Rose, teilweise parasitiert



Ungeflügelte Sommerformen
(Abb.: P. P. Kohlhaas)

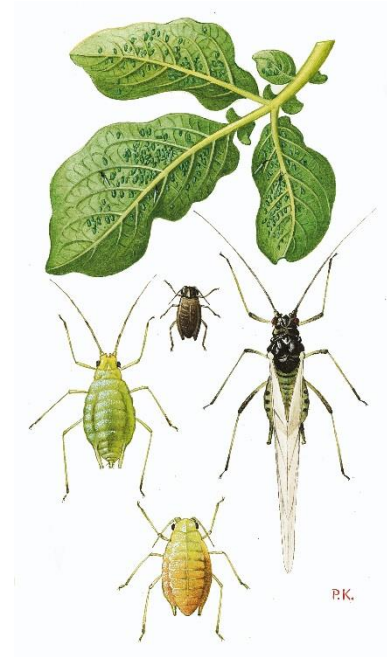
Blattläuse schädigen zunächst durch die Saugtätigkeit die Pflanzen selbst; es wird Pflanzensaft entzogen. Durch den beim Saugen in die Pflanzen gelangende giftige Speichel kann die Pflanzen zu einem krankhaften Wuchs anregen. Blätter kräuseln sich oft und können sich auch einrollen. Es können auch beutelförmige Gallen, Nekrosen, Triebstauchungen, Triebdeformationen und sogenannte Blattnester entstehen. Die süßen, flüssigen Wachausscheidungen, der sogenannte Honigtau, überzieht Blätter und andere Pflanzenteile als klebrige, lackartige Schicht. Darauf färben sich dunkel gefärbte Rußtaupilze an. Deren schwarzer Belag auf den Pflanzen macht diese noch unansehnlicher. Viele und schwere Schäden können Blattläuse allerdings anrichten, wenn sie durch ihre Saugtätigkeit Viren übertragen. Oft dienen die Blattlausauscheidungen den Ameisen als Nahrung. Durch den Ameisenbesuch werden die Blattläuse zu vermehrter Saugtätigkeit angeregt.

Bei den Blattläusen gibt es jüngere und ältere Larven und oft auch Vorstadien geflügelter Läuse (Nymphen). Die Lebensweise bei den einzelnen Arten ist sehr unterschiedlich. Es gibt Blattläuse, die das ganze Jahr auf der Wirtspflanze bleiben und solche, bei denen geflügelte Läuse auf andere Pflanzen übersiedeln. Zu solchen wirtswechselnden Arten gehört zum Beispiel die Grüne Pfirsichblattlaus. Vom Pfirsich geht sie im Frühjahr auf viele krautige Pflanzen und Sträucher über und geht im Herbst wieder auf den Pfirsich zurück und überwintert dort. Hauptwirte der Schwarzen Bohnenblattlaus sind Schneeball und Pfaffenhütchen, die Rosenblattlaus hat Karden- und Baldriangewächse als Nebenwirte.

Die Überwinterung der meisten im Freien überwinterten Läuse erfolgt in der Form des befruchteten Eis. Im Frühjahr schlüpft eine kleine ungeflügelte weibliche Laus, die sich nach mehreren Häutungen zu einer flügellosen Stammutter entwickelt und dann ohne Befruchtung lebendige Junge zur Welt bringt. Nach wenigen Wochen, oft auch nur nach zwei, sind diese Jungen so weit entwickelt, dass sie selbst Junge zur Welt bringen können. Unter idealen Bedingungen geht die Vermehrung der Blattläuse also sehr rasch vor sich. Meist gegen den Hochsommer zu treten auch geflügelte Weibchen auf. Sie fliegen neue Futterpflanzen an und wiederum wird die Jungfernzeugung fortgesetzt. Schließlich bringen ungeflügelte weibliche Blattläuse im Herbst Jungläuse zur Welt, von denen sich ein Teil zu ungeflügelten befruchtungsfähigen Weibchen, der andere Teil sich zu geflügelten Männchen entwickelt. Nach der Befruchtung legen die Weibchen Eier ab, die dann überwintern.



Kohlblattlaus



Grüne Pfirsichblattlaus



Oleanderblattläuse

Gegenmaßnahmen

Gut gepflegte Kulturen haben weniger unter Blattläusen zu leiden, also solche die unter Wasser- und Nahrungsmangel leiden. Blattläuse haben sehr viele natürliche Gegenspieler, die uns im Garten bei der Bekämpfung der Blattläuse helfen können. Auf Blattläuse haben sich viele Marienkäfer, Florfliegen, Schwebfliegenlarven (Blattlauslöwen) und räuberische Gallmücken und manche Wanzenarten spezialisiert. Auch der Ohrwurm frisst unter anderem Blattläuse. Erwachsene Tiere des Marienkäfers fressen ca. 120 Läuse pro Tag, ihre Larven 60 bis 100, erwachsene Florfliegen 20 und deren Larven bis zu 30 Blattläuse pro Tag.

Müssen in letzter Konsequenz, auf jeden Fall nach Ausschöpfung aller anderen Maßnahmen chemische Pflanzenschutzmittel zur Blattlausbekämpfung herangezogen werden, sollten unbedingt nützlingsschonende Präparate eingesetzt werden.